

**Wiesenbrütende Limikolenarten im Seewinkel –
(1) Fortsetzung des Monitorings und (2) Analyse der Auswirkungen von Grünland-
Management, Hydrologie und großräumigen Einflüssen**

Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Jahresbericht 2019

Georg Bieringer, Bernhard Kohler & Georg Rauer

Brutbestände 2019

Bei der jährlichen Messung der Wasserstände (heuer am 19. April) zeichnete sich aufgrund der sehr trockenen Verhältnisse ein extrem schlechtes Jahr für die Wiesenlimikolen ab, vergleichbar etwa der Brutsaison 2012. Durch die Niederschläge im Mai blieben jedoch – durchaus entgegen der Erwartung – neuerliche Negativrekorde weitgehend aus.

Aufgrund einer Vorgabe des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel kam es heuer zu einer Änderung des Zählteams: Neben den langjährigen Zählerinnen und Zählern G. Bieringer, M. Dvorak, H. Grabenhofer und B. Wendelin wurden mit A. Cimadom und B. Knes zwei Mitarbeiter der Abteilung Monitoring, Forschung und Citizen Science des Nationalparks mit den Bestandserhebungen betraut. Die bisherigen Zählerinnen und Zähler M. Bierbaumer, E. Lauber, Ch. Roland und S. Zelz, die über viele Jahre hinweg das Monitoring der Wiesenlimikolen im Seewinkel mitgetragen hatten, mussten aus dem Projekt ausscheiden. Ihnen möchten wir sowohl für ihre bisherige Mitarbeit als auch für ihr Verständnis danken.

Beim **Kiebitz** begann die Brutsaison 2019 mit einem neuen Tiefstwert für die erste Maidekade. Allerdings nahm die Zahl der warnenden Paare von der ersten auf die zweite Maidekade sprunghaft und von der zweiten auf die dritte Maidekade noch einmal deutlich zu. Das Bestandsmaximum mit 51 warnenden Paaren wurde somit erst Ende Mai erreicht, eine für den Kiebitz im Seewinkel sehr ungewöhnliche Situation. Mit 47,2 % des Mittelwerts der Jahre 2005 bis 2009 (entsprechend 190 warnenden Paaren für das Gesamtgebiet) wurde der Wert des Vorjahres etwas überschritten. 2018 war somit innerhalb der seit 2012 (mit Ausnahme von 2015) andauernden, sehr ungünstigen Phase eines der weniger schlechten Jahre für den Kiebitz. Trotzdem lag der Kiebitzbestand wieder unter allen zwischen 1991 und 2011 ermittelten Bestandszahlen.

Der Mittelwert der pro Zähltermin auf den Probeflächen anwesenden adulten Kiebitze betrug 138,3 Individuen, was praktisch gleichauf mit den bisher schlechtesten Jahren 2012 (137,8) und 2017 (140) liegt. Der Schätzwert für den Schlüpfertag war hingegen mit 60,7 % bemerkenswert hoch, sogar höher als im bisher besten Jahr 2015 mit damals 57,4 %. Offenbar ist nur ein Teil des potenziellen Brutbestands überhaupt im Gebiet geblieben; diese beharrlichen Kiebitze haben dann aber durchaus mit gutem Erfolg gebrütet.

Die leichte Konsolidierung bei der **Uferschnepfe** setzte sich heuer fort, die 13 warnenden Paare lagen zwischen den Beständen von 2014 (14) und 2016 (12). Wie auch im Vorjahr fiel der Höchstwert von 16 Paaren in die früher nicht erfasste 2. Maidekade. Daher liegen die auf die traditionellen Zähltermine bezogenen Vergleichswerte des Gesamtbestands (61 warnende Paare) und des Anteils der Jahre 2005 bis 2009 (40,1 %) unter jenen der Jahre 2014 und 2015. Tatsächlich war die Brutsaison 2019 aber die beste seit fünf Jahren.

Dies trifft jedoch nicht auf die Gesamtzahl der in den Probeflächen anwesenden Individuen zu. In dieser Hinsicht lag 2019 mit durchschnittlich 39,7 Individuen zwischen den Jahren 2017 (41,7 Ind.) und 2018 (37,7 Ind.). Dem gegenüber lag der Durchschnittsbestand in den drei Maidekaden von 2011 bis 2016 zwischen 54,3 und 60,7 Individuen. Der Schätzwert für den Schlupferfolg (69,6 %) erreichte hingegen den höchsten seit 2011 ermittelten Wert.

Der Bestand des **Rotschenkel** fiel gegenüber dem Vorjahr von 21 auf 11 warnende Paare in den Probeflächen oder hochgerechnet 57 Paare für den ganzen Seewinkel. Dies entspricht nur 19,6 % des durchschnittlichen Bestands der Jahre 2005 bis 2009. Im Jahr 2019 wurde damit der drittniedrigste Brutbestand des Rotschenkel im Seewinkel dokumentiert, unterschritten nur von den Jahren 2012 und 2017. Diese Stellung ändert sich auch nicht, wenn man berücksichtigt, dass das Bestandsmaximum in die 2. Maidekade fiel, für die keine Vergleichswerte aus dem Zeitraum vor 2011 vorliegen.

Der Bestand an insgesamt in den Wiesen anwesenden adulten Individuen betrug im Mittel 92 Individuen, also praktisch ebenso viel wie im Vorjahr (93 Ind.). Das ist zwar mehr als in den extrem schlechten Jahren 2012 und 2017, aber viel weniger als in allen übrigen Jahren seit 2011. Der Schätzwert für den Schlupferfolg erreichte mit 57,1 % einen sehr guten Wert, der nur vom bisher besten Jahr 2011 übertroffen wird.

Tab. 1: Bestände der Wiesenlimikolen an den vier Zählterminen im Jahr 2018 (Bestandssummen der 18 Probeflächen).

Zähltermin	Kiebitz		Uferschnepfe		Rotschenkel	
	führende Paare	adulte Individuen	führende Paare	adulte Individuen	führende Paare	adulte Individuen
1. Maidekade	21	124	5	27	4	78
2. Maidekade	44	123	16	46	16	107
3. Maidekade	51	168	13	46	11	91

Auch wenn es 2019 auf den ersten Blick zu einer gewissen Entspannung gegenüber den Vorjahren

gekommen ist, relativiert dies die im Bericht des Vorjahres genannten Entwicklungen keineswegs. Vielmehr mussten weitere kritische Phänomene registriert werden:

- Die Brutsaison 2019 zeigte auf, wie stark die Seewinkler Brutbestände von Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel mittlerweile von den aktuellen Niederschlägen abhängen. Anstatt eines grundwasserbestimmten und dadurch gegenüber Einzelereignissen in gewissem Maß abgepufferten, verlässlichen und besonders hochwertigen Brutgebiets scheint der Seewinkel mittlerweile ein regenwasserabhängiges und damit sehr unsicheres Brutgebiet zu sein. Gerade angesichts der gegenwärtigen klimatischen Entwicklungen ist das höchst problematisch.

- Die Ergebnisse des Jahres 2019 lieferten ein eindrucksvolles Beispiel dafür, welche Bedeutung die wenigen hydrologisch noch einigermaßen intakten Bereiche des Seewinkel im Vergleich zum weitgehend zerstörten Rest des Nationalparks haben: Die beiden im Wörthenlacken-Gebiet gelegenen Probeflächen „Östliche Wörthenlacke“ und „Neufeldlacke“ beherbergten über die Saison gemittelt knapp 44 % (!) des gesamten Kiebitz-Bestands aller 18 Probeflächen. Das illustriert, welchen Einfluss die dramatischen Eingriffe in den Grundwasserhaushalt bisher hatten, und zeigt überdies, was zu erwarten ist, wenn die fortschreitende Zerstörung der hydrologischen Verhältnisse nicht gestoppt wird.

Literatur

Bieringer G, Kohler B. & Rauer G. (2017): Wiesenbrütende Limikolenarten im Seewinkel – (1) Fortsetzung des Monitorings und (2) Analyse der Auswirkungen von Grünland-Management, Hydrologie und großräumigen Einflüssen. Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*). Jahresbericht 2018. S. 36-38 in BirdLife Österreich: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2017.

Dvorak M., Bieringer G., Braun B., Grüll A., Karner-Ranner E., Kohler B., Korner I., Laber J., Nemeth E., Rauer G. & Wendelin B. (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.